

Konsum ist nicht alles

HOCHSCHULE Ethischer Umgang mit Geld war Thema eines Studientags an der Uni.

REGENSBURG. Unter dem Motto „Ist Geiz geil?“ diskutierten gestern rund 150 Gymnasiasten aus Regensburg, Neumarkt und Neustadt an der Waldnaab an der Universität Regensburg über den Umgang mit Geld. Organisiert hatte den Studientag das Institut für Evangelische Theologie der Universität. „Wir wollen den Schülern Gelegenheit geben, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen“, sagte Organisator Prof. Dr. Michael Fricke. „Außerdem können die Schüler heute einmal Uni-Luft schnuppern und sich über das Studium der Evangelischen Theologie informieren.“

Zunächst standen drei kurze Vorträge auf dem Programm. Den Umgang mit Geld aus Sicht der Bibel beleuchtete Prof. Fricke. Anschließend erläuterte der Volkswirt und Theologie-Absolvent Thomas Thuspaß, wie Finanzkrisen entstehen. Dass die US-Immobilienkrise von 2007 nach dem gleichen Muster verlief wie die Tulpenkrise im Holland des 17. Jahrhunderts, fanden die meisten Schüler sehr interessant. „Wirtschaftskrisen sind Wohlstandskrisen“, so Thuspaß. „Sie werden nicht durch einen Mangel ausgelöst, sondern durch das ungesunde Verlangen, mehr zu besitzen.“

Unter dem Titel „Der Glaube und das liebe Geld“ führte Prof. Dr. Matthias Heesch aus, dass Geld in der biblischen Wahrnehmung eine extrem negative Rolle gehabt habe. Mit dem Aufstieg des Christentums zur Staatsreligion habe sich das geändert – die Kirche selbst sei immer reicher geworden. Auch die Reformatoren kamen ohne Geld nicht aus. „Geld ist als verbindliches Austauschmedium etwas Unentbehrliches“, so Heesch. Wie man verantwortlich damit umgehen könne, sei eine Frage im Theologie-Studium.

Nach den Vorträgen diskutierten die Schüler mit 15 Theologiestudenten in Kleingruppen über die angesprochenen Themen. Dabei ging es etwa um den eigenen Konsum oder die Frage nach der Grenze zwischen rechtem oder ungerechtem Gewinn. Mit Franziska Himmelhuber war unter den Studenten sogar eine Teilnehmerin des ersten Studientages vor drei Jahren. „Es ist interessant zu sehen, wie man theologische Ansichten auf die Wirtschaft übertragen kann“, sagte Schülerin Eva-Maria aus Neustadt. Dass man über das Thema Geld mehr nachdenken sollte, fanden auch Christoph, Max und Armin vom Regensburger Albertus-Magnus-Gymnasium.

Die Veranstaltung an der Universität Regensburg war zugleich Auftakt der Ringvorlesung „Verantwortung leben“, die in diesem Semester an Unis in ganz Bayern fortgesetzt wird. (kn)